

SPRUNGBRETT



**EINTAUCHEN
IN DIE BERUFSWELT**



**ARBEITEN MIT
TIEREN**

**GEHEGE REINIGEN STATT
FELL KRAULEN**



FOTOROMAN

**ES KANN NUR EINEN GEBEN ...
WIRKLICH??**



Neuer Report aus der Berufsfachschule.

**Bewerbungsgespräche
richtig vorbereiten.**

Alternativen zum Traumberuf.

**Deine Rechte und Pflichten
in der Lehre.**

Tipps zur Berufswahl.

Quiz.

TIERBERUFE

DEN ÜBERBLICK ÜBER ALLE MEINE MÄUSE IM LABOR ZU BEHALTEN IST NICHT IMMER EINFACH.



IM ZOO ARBEITE ICH MIT DEN VERSCHIEDENSTEN TIEREN. DIE KAMELE VERSTEHE ICH ABER AM BESTEN.



KÜHE HABEN EINEN STRIKTEN RHYTHMUS DEN MUSS MAN KENNEN.

ICH VERSTEHE GENAU WAS MEINE PFERDE MÖGEN UND BRAUCHEN!



IN DER SCHULE IST ABER VOR ALLEM DAS VERSTEHEN VON MENSCHEN GEFRAGT.



4

TIERISCHES VERGNÜGEN ODER HARTE ARBEIT?

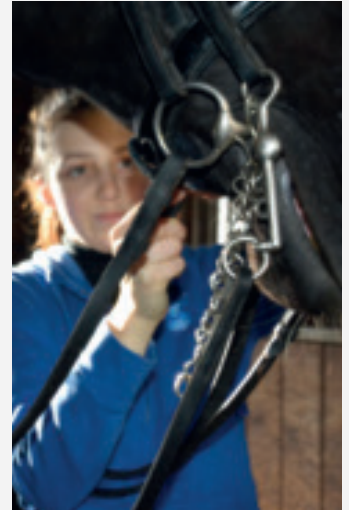


Bild: Peter Kraft

Für viele Jugendliche sind Berufe mit Tieren Traumberufe. Doch reicht es, Tiere gern zu haben, um so einen Beruf zu erlernen? Tierpflege heisst vor allem, Futter zuzubereiten, Gehege zu reinigen und auf Krankheitszeichen zu achten. Streicheleinheiten kommen erst ganz am Schluss – wenn die Zeit bleibt. Schmutz im Stall, Blut auf dem Operationstisch, verschlossene Sicherheitstüren im Löwengehege: Das ist der Alltag. Doch wer damit leben kann, wird mit spannenden, vielseitigen Berufslernen belohnt. Mit viel Herz und noch mehr Körpereinsatz kann der Einsatz zum Wohl der Tiere losgehen!

INHALT

- 4 **ARBEITEN MIT TIEREN.**
Gehege reinigen statt Fell kraulen.
- 10 **BERUFSFACHSCHULE.**
So wird dein Unterricht während der Lehre.
- 14 **BEWERBUNGSGESPRÄCH.**
Was bringt eine gute Vorbereitung?
Wir haben es getestet.
- 16 **UND WENN'S NICHT KLAPPT
MIT DEM TRAUMBERUF?**
Das sind deine Alternativen.
- 18 **RECHTE UND PFLICHTE
IN DER LEHRE.**
Was musst du liefern? Was steht dir zu?
- 19 **RÄTSEL.**
- 20 **FOTOROMAN.**
Es kann nur einen geben ... Wirklich??

10

REPORT AUS DER BERUFSFACH- SCHULE

Was wird anders, was wird besser im Unterricht?
Wir werfen einen Blick in euer zukünftiges Klassenzimmer.

Bild: Peter Kraft



Bild: Frederic Meyer



Dann gibt es verwandte Berufe, EBA-Lehren oder ganz überraschende Lösungen. Wir stellen euch Jugendliche vor, deren Geschichten Mut machen.

16

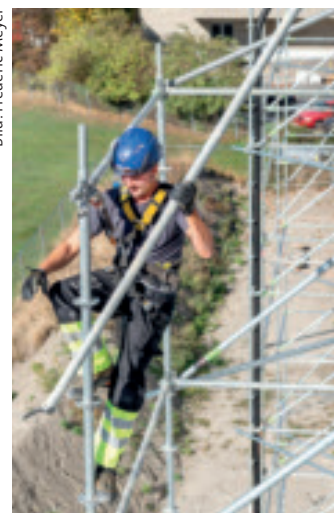
UND WENN'S NICHT KLAPPT MIT DEM TRAUMBERUF?

18

RECHTE UND PFLICHTEN IN DER LEHRE.

Was kann ich von meinem Lehrbetrieb fordern?
Und was kann dieser von mir verlangen?

Bild: Frederic Meyer



ARBEITEN MIT TIEREN

GEHEGE REINIGEN STATT FELL KRAULEN

Text und Bilder: Peter Kraft

Arbeiten mit Tieren: Für viele ist das ein Traum. Die Realität sieht oft anders aus als gedacht, denn: Mit Streicheln und Füttern ist für das Wohl der Tiere nicht gesorgt. Reinigungsarbeiten machen einen grossen Teil der Arbeit in Tierberufen aus. Ausserdem halten die Menschen Tiere meist nicht zum Vergnügen: Sie sind Nahrungsmittel, dienen wissenschaftlichen Versuchen oder müssen in sportlichen Wettkämpfen Leistungen erbringen.

«ES IST KEIN STREICHELJOB»

Die Wassergefässe der Turopolje-Schweine sind verschmutzt. Angelina Perin de Iaco, Tierpflegerin (Wildtiere) im 2. Lehrjahr, sorgt hier im Aussengehege für Sauberkeit – und zwar bei Minustemperaturen. Erst dann geht sie in den Stall zu den Tieren.

«Ich wusste, was mich erwartet»

Nun entfernt sie den Kot der Schweine und streut frisches Stroh. Das Gleiche erledigt sie im Stall der Ziegen. Bei den Hühnern reinigt sie das Aussengehege. Den Ponys kratzt sie die Hufe aus und hängt ihnen einen Sack Heu als Futter hin. «Es ist kein Streicheljob», betont Angelina. «Doch das habe ich bereits in der Schnupperlehre erfahren. Ich wusste also genau, worauf ich mich einlasse, wenn ich im Zoo Zürich mit der Lehre beginnen würde.»

Verschiedene Bedürfnisse

Dabei ist der Kontakt zu den Tieren im Kinderzoo noch relativ eng. «Bei Raubtieren, Menschenaffen oder Elefanten gibt es gar keinen physischen Kontakt. Das wäre für die Tiere stressig – und für uns gefährlich», erklärt Angelina. «Als Tierpflegerin Sorge ich dafür, dass es den Tieren in ihren naturnahen Gehegen an nichts fehlt. Auch wenn es zum grossen Teil Reinigungsarbeiten sind: Die Vielfalt der Tiere, die ich betreue, ist trotzdem faszinierend.»

Beobachten ist wichtig

Angelina nimmt sich immer wieder Zeit, die Tiere genau zu beobachten. «Das ist nicht nur spannend, sondern ein wichtiger Teil meiner Arbeit. Denn so kann ich feststellen, ob es ihnen gut geht, ob sie gesund sind. Bei jeder Tierart achte ich auf andere Zeichen. Darum muss ich offen sein und immer wieder gerne Neues dazulernen. Denn nur Aufmerksamkeit und Erfahrung machen es möglich, die verschiedenen Tiere richtig zu lesen.»



Freundlich zu Tier und Mensch

Angelina betreut viel zu viele Tiere, um zu allen eine Beziehung aufbauen zu können. «Bei Fischen oder Reptilien wäre dies auch gar nicht möglich», erklärt sie. «Die Kamele hingegen sind das pure Gegenteil: Sie erkennen mich und hören gut auf meine Anweisungen.» Auch mit den Menschen muss sich die Tierpflegerin gut verstehen: «Immer wieder stellen uns Zoobesucher Fragen. Diese beantworten wir freundlich, geduldig und kompetent.»

Tierpflegerin (Wildtiere)

- 1 Gehege reinigen – wie hier im Hühnerstall – ist eine der wichtigsten Aufgaben von Angelina.
- 2 Hygiene ist auch bei Tieren wichtig: Der Trinknapf muss sauber sein.
- 3 Ohne regelmässige Säuberung würden sich die Hufe des Ponys entzünden.
- 4 Kein Schweinestall im Schweinestall: Angelina fegt das Stroh zusammen.

Pferdefachfrau

- 5 Ein Ausritt braucht einiges an Vorbereitungen. Zum Beispiel muss das Pferd fest gesattelt sein.
- 6 Das Fell eines Pferdes ist nur ansehnlich, wenn es regelmässig gebürstet wird.
- 7 Vertrauen: Das Pferd bleibt ganz ruhig, während Chiara die Box reinigt.
- 8 Die schönste Seite des Berufs: Pferde brauchen Bewegung und regelmässige Ausritte.

«ICH MUSS MICH BEHAUPTEN KÖNNEN»

Springturniere oder Dressurwettkämpfe: Viele Pferde auf dem Reiterhof vollbringen sportliche Höchstleistungen. Chiara Alessio, Pferdefachfrau im 2. Lehrjahr, fühlt sich in diesem Umfeld pudelwohl.

Schwerarbeit früh am Morgen

Um 6 Uhr früh beginnt für Chiara der Arbeitstag: Die Ställe müssen ausgemistet und die Pferde gefüttert werden. Das ist bei diesen grossen Tieren harte Arbeit: Sie brauchen viel Futter und produzieren dementsprechend Ausscheidungen. Die Pferdefachfrau macht die Tiere für ihre Besitzerinnen zum Reiten bereit – oder sie steigt gleich selber aufs Pferd. «Andere Pferde lasse ich abwechselnd in den freien Auslauf.»

Kraft und Vorsicht

Der Umgang mit den imposanten Tieren braucht gleichzeitig Kraft

und Vorsicht. «Ich muss mich behaupten können, mich langsam bewegen und Abstand halten. Pferde sind eigentlich freundlich und neugierig. Aber es sind auch Fluchttiere, die überraschende, heftige Bewegungen machen können.» Chiara erhält auch selber Reitstunden – und hat bereits an Springwettkämpfen und Dressurprüfungen teilgenommen.

Abschalten und geniessen

Am liebsten sind Chiara die Ausritte, die sie macht, damit die Pferde Bewegung bekommen. «Da kann ich auch mal abschalten und geniessen», sagt sie. Die Lernende liebt es auch, Zaumzeug, Zügel und Sättel zu pflegen und die Pferde damit auszurüsten. «Besonders schön ist es,



5



6



7



8

wenn ich ein Tier für einen Wettkampf bereitmachen, es herausputzen und beispielsweise seine Mähne flechten kann.» Das macht sie nicht wirklich für die Tiere, sondern in erster Linie für deren stolze Besitzer.

60 Liter Wasser pro Tag

Doch der Beruf hat auch andere Seiten: «Die Ausrüstung ist schwer, und im Winter kann es sehr kalt werden. Auch dann muss ich motiviert bleiben. Besonders hart ist es in dieser Zeit, die schweren Wassereimer zu schleppen». Und die Lernende schleppt viel: Ein Pferd trinkt pro Tag bis zu 60 Liter. Doch das nimmt Chiara gerne in Kauf für ihre geliebte Arbeit. Es stört sie auch nicht, dass sie während der Arbeitswoche auf dem Reiterhof wohnt. «Die Stimmung untereinander ist super», schwärmt sie.

Landwirt

- 1 *Geduld ist gefragt: Das Montieren der Melkmaschine braucht Zeit. Hektik würden die Tiere sofort spüren.*
- 2 *Auch in der Landwirtschaft muss viel protokolliert werden – zum Beispiel, ob die Tiere gesund sind.*
- 3 *Futter für viele: In grossen Ställen erleichtern Maschinen das Verteilen des Heus.*
- 4 *Mitten unter Riesen: Sich sicher unter Kühen zu bewegen, braucht Selbstvertrauen.*

MELKEN UND MISTEN

Bier oder Milch? Ivo Kuhn, Landwirt im 3. Lehrjahr, arbeitet mit beidem, jeden Tag. Eben noch hat er auf dem Feld die Brauereigerste kontrolliert, und schon steht er im Stall, um die Kühe zu melken.

Futter beschaffen

Ivo fährt mit einem Traktor den Heubahnen entlang, die sein Lehrmeister mit einem anderen Traktor geformt hat. Das Fahrzeug des Lernenden zieht einen Heulader hinter sich her. Das ist ein Anhänger, der mit Hilfe einer Pick-Up-Trommel das Heu in den Laderaum schiebt. «Da wir eine ziemlich grosse Fläche bewirtschaften, beschäftigen mich diese Fahrten während mehrerer Tage pro Heuernte», erklärt der Lernende.

Ruhe und Geduld

Im Kuhstall verbringt der Lernende einen grossen Teil seiner Arbeitszeit. Er trinkt die süssen Kälber – und melkt die imposanten Kühe. Mit grosser Ruhe treibt er mehrere Dutzend der grossen Tiere in die Hälfte des Stalls, wo die Melkmaschinen stehen. Die Kühe wissen genau, was nun folgt, denn sie stellen sich geduldig an, eine hinter der anderen. Ivo nutzt die Gelegenheit, um die freigewordene Stallhälfte zu reinigen.

Zutrauliche Tiere

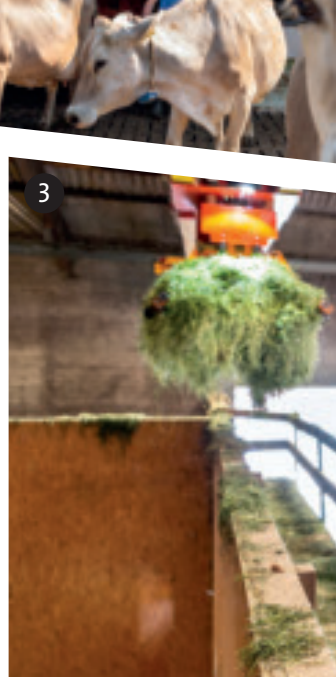
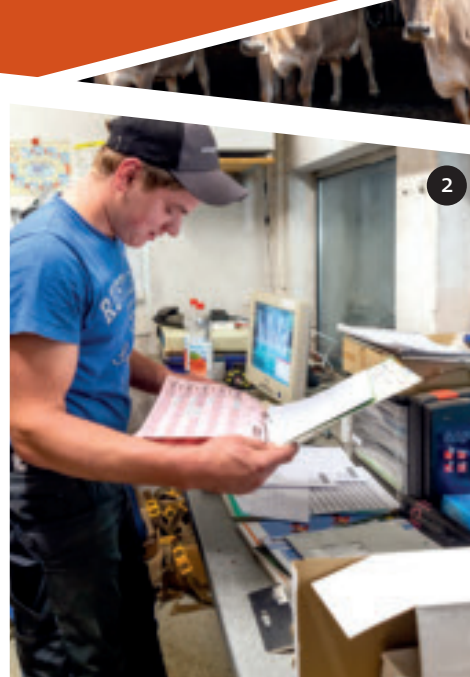
Auch beim Melken selbst läuft alles ruhig, alle Kühe lassen sich problemlos die Euter mit den Saugschläuchen anzapfen. «Manchmal bin in selber erstaunt, wie einfach das geht. Ich habe das Gefühl, dass die Tiere zu mir ein grosses Zutrauen entwickeln», erklärt Ivo stolz. Eine ganz andere Welt ist der Schweinestall. Diesen betritt Ivo nur mit Spezialkleidung, um die Ausbreitung von Krankheiten zu verhindern. Füttern und Reinigen sind hier seine wichtigsten Aufgaben.

Geburtshilfe nach dem Ausgang

Der Lernende lebt während seiner Ausbildung auf dem Hof. Dadurch bekommt er wirklich alles vom bäuerlichen Leben mit: «Ich kam schon vom Ausgang nach Hause und habe gleich bei der Geburt eines Kalbes mitgeholfen», berichtet er begeistert. Nach der Lehre wird er seinen Erfahrungsschatz erweitern – mit einem Sommer auf der Alp. Später möchte er sich gerne weiterbilden, eventuell an der Handelsschule.



Sprungbrett



WÜRDE FÜR VERSUCHSTIERE

Tierwohl und Forschungslabor? Es ist nicht ganz einfach, diese Begriffe zusammenzubringen. Jérôme Bürki, Tierpfleger (Versuchstiere), gelingt es trotzdem. Mit vollem Einsatz schafft er die Bedingungen, damit es die Mäuse und Ratten möglichst gut haben. Und leistet damit einen Beitrag für wichtige Forschungsprojekte.

Saubere Käfige, gesunde Tiere

Frisches Futter, Streu, Nistmaterial, sauberes Wasser: Regelmässig bereitet Jérôme neue Käfige für die Versuchsmäuse und -ratten der Uni Zürich vor. Die Tiere platziert er dann schnell und stressfrei um und untersucht sie gleichzeitig kurz: «Wenn ein Tier verletzt oder schwach wäre, würde ich das sofort merken.» Weil es soziale Tiere sind, teilen sich meist mehrere einen Käfig – ausser, wenn eine Einzelhaltung für die Forschung wichtig ist.

Richtige Eigenschaften züchten

Wenn Forschende neue Versuchstiere brauchen, beauftragen sie das Team von Jérôme mit der Zucht.

«Wir wählen die Elterntiere so aus, dass die Jungtiere mit der grösstmöglichen Wahrscheinlichkeit jene Eigenschaften haben, die für die Forschung nützlich sind.» Das kann zum Beispiel ein Gen sein, das möglicherweise eine bestimmte Krankheit verursacht. Die Forscher können dann beobachten, ob die Maus diese Krankheit tatsächlich entwickelt.

Leben und Tod

Doch auch eine sorgfältige Zucht garantiert nicht immer, dass die Tiere die richtigen Eigenschaften haben. Darum nimmt Jérôme den jungen Mäusen oder Ratten Gewebeproben vom Ohr oder von den Zehen. Diese werden analysiert. Wenn die genetischen Eigenschaften passen, werden die Jungtiere grossgezogen. Wenn nicht, muss Jérôme sie schonend töten. «Das ist der schwierigste Aspekt meines Berufs.»

Spannende Forschung

Auf der anderen Seite ist der Tierpfleger an spannenden und nützlichen

Forschungsprojekten beteiligt. «Die Wissenschaftler geben gerne Auskunft. Wer interessiert ist, kann einiges lernen», berichtet Jérôme. Er ist inzwischen Teamleiter: Er teilt seinen Mitarbeitenden die Aufgaben zu und unterstützt sie bei schwierigen Aufgaben. «Das gefällt mir gut. Aber die Arbeit mit den Tieren macht mir weiterhin am meisten Freude.»

Tierpfleger (Versuchstiere)

- 5 Für Mäuse ist es am angenehmsten, wenn sie am Schwanz hochgehoben werden.
- 6 Jérôme wechselt regelmässig die Trinkwasserbehälter seiner Schützlinge.
- 7 Jedes Tier verfügt über Futter, Streu und Nistmaterial. Und: Jeder Käfig hat ein eigenes Belüftungsventil.
- 8 Jérôme untersucht regelmässig, ob die Labortiere bei guter Gesundheit sind.



4



5



6



7



8

7

TIERISCHE BERUFE – PFLEGE, ZUCHT, VERKAUF, HANDWERK

TIERPFLEGERIN EFZ, FACHRICHTUNG HEIMTIERE

Es gibt noch weitere spannende Tierberufe. All diesen Berufen ist gemeinsam: Man arbeitet weniger mit den Tieren, sondern für das Wohl der Tiere – und für deren Besitzer. Tierberufe gibt es für viele verschiedene Interessen. Egal, ob du Medizin, Verkauf oder Handwerk spannend findest: Etwas ist fast sicher für dich dabei.



Vögel füttern, Katzenkot wegräumen, Spaziergänge mit Hunden: Die Arbeiten von Tierpfleger/innen EFZ, Fachrichtung Heimtiere, sind so verschieden wie die Tiere, die sie betreuen. Jedes Tier hat seine eigenen Bedürfnisse, man kann nicht einfach alle gleich pflegen.

Diese Berufsleute arbeiten vor allem in Zuchtbetrieben, Tierheimen und Tierpensionen. Sie kümmern sich um Haustiere – meistens nur für kurze Zeit, weil die Tiere verkauft oder von ihren Besitzern wieder abgeholt werden. Darum müssen diese Berufsleute sehr offen sein.

GEFLÜGELFACHFRAU EFZ



In Hühnerställen leben oft mehrere Tausend Tiere. Da sind regelmässige Reinigung und aufmerksame Kontrollen wichtig. Die Geflügel fachleute EFZ beobachten, wie sich die Hühner verhalten. So können sie frühzeitig feststellen, wenn einzelne Tiere krank werden. Das ist die grösste Gefahr, wenn viele Tiere auf engem Raum zusammenleben.

Geflügel fachleute kümmern sich um die Zucht. Sie überwachen die Eier in den Brutapparaten, helfen den Küken beim Schlüpfen und versorgen sie in den Aufzuchtställen mit Futter und Wasser. Eier, die zum Verkauf bestimmt sind, werden von den Berufsleuten einzeln mit Speziallampen ausgeleuchtet.



DETAILHANDELSFACHFRAU EFZ, BRANCHE ZOOFACHHANDEL



Diese Berufsleute sind doppelt gefordert: Sie beraten die Kundschaft und haben dazu viel Fachwissen auf Lager. **Wie hält man die Haustiere artgerecht? Welches Zubehör ist sinnvoll? Sie tragen eine spezielle Verantwortung: Wenn sie den Verdacht haben, dass ein Kunde ein Tier nicht artgerecht halten wird, ist Aufklärung das wichtigste Ziel** – und nicht der Verkauf.

Hinzu kommen Aufgaben, die an Tierpfleger/innen erinnern: Die Tiere im Zoofachgeschäft müssen gefüttert, ihr Gesundheitszustand kontrolliert und ihre Gehege gereinigt werden. Ausserdem brauchen einige Haustiere lebende Nahrung. Die Berufsleute verfüttern oft Würmer oder Insekten. Damit muss man umgehen können.

TIERMEDIZINISCHER PRAXIS- ASSISTENT EFZ



«Die grösste Herausforderung ist es, die **Tiere von unangenehmen Behandlungen abzulenken.** Man kann ihnen schliesslich nichts erklären.» Das hört man oft von tiermedizinischen Praxisassistent/innen. Die Berufsleute müssen auch damit umgehen können, dass sie immer wieder beim Einschlafen von Tieren dabei sind.

Dem steht ein spannendes Berufsleben gegenüber: Tiermedizinischen Praxisassistent/innen **helfen bei Operationen.** Sie kümmern sich vor und nach den Behandlungen um die Tiere und deren Besitzer. Sie **untersuchen mit Mikroskop und Laborgeräten** das Blut oder den Urin der Tiere. Und sie vereinbaren Termine, schreiben Rechnungen und bestellen Medikamente.

HUFSCHMIED EFZ



Hufschmied/innen EFZ sind einerseits Handwerker: Sie ziehen mit ihren **mobilen Werkstätten von Pferdehof zu Pferdehof.** Dort entfernen sie die alten Hufeisen der Pferde, schneiden das Horn der Hufe zurück und formen mit Hammer und Amboss die neuen Eisen – für jedes Pferd individuell, damit sie genau auf die Hufe passen. Andererseits sind diese Berufsleute auch Tierkenner. Sie **prüfen die Gesundheit der Pferde,** besonders natürlich der Hufe. Und sie **beraten die Pferdehalter** zu Themen wie tiergerechte Haltung, Fütterung, Pflege und Vorbeugung gegen Krankheiten. Wenn sie das Wohl der Tiere gefährdet sehen, rufen sie einen Tierarzt oder eine Tierärztin hinzu.



BERUFSFACHSCHULE: SO WIRD DEIN UNTERRICHT WÄHREND DER LEHRE

Bald wirst du ins Arbeitsleben einsteigen und der Schule ade sagen? Das ist nicht ganz richtig. Denn die Berufsfachschule ist ein wichtiger Teil der Lehre. Was erwartest dich dort? Wir haben einige Klassen an der Berufsfachschule Schaffhausen besucht und Erstaunliches dabei erfahren.

Text: Peter Kraft

VOLLE KONZENTRATION BEIM PRAXIS-STOFF: FACH-UNTERRICHT FÜR LABORANTINNEN UND LABORANTEN

Thiole sind chemische Stoffe, die den Alkoholen ähneln. Der einzige Unterschied: Sie weisen statt eines Sauerstoff- ein Schwefelatom auf. Sie werden in der Produktion von Proteinen benutzt – und stinken fürchterlich. Martin Schwarz erklärt den angehenden Laborantinnen und Laboranten, wie Thiole hergestellt werden. Und er erklärt schnell. Die Atmosphäre ist konzentriert – logischerweise. Denn wer nur mit halbem Kopf dabei wäre, könnte bei diesem komplexen Thema bald nicht mehr folgen.

EIGENE GEDANKEN

Die Lernenden dürfen Martin Schwarz jederzeit Fragen stellen. Und das tun sie auch. Sie sind ganz offensichtlich stark interessiert. Kein Wunder, es geht ja auch um den Beruf, den sie gewählt haben.

Immer wieder diskutieren die Lernenden untereinander Begriffe wie Sulfide oder Substitution. Solange die anderen nicht gestört werden, greift Martin Schwarz nicht ein. Es sei wichtig, sagt er, dass die Lernenden auch mal selbst etwas herausfinden und nicht alles auf dem Tablett serviert bekämen.





1 *Gruppendiskussionen zu aktuellen Themen sind ein wichtiger Teil des allgemeinbildenden Unterrichts.*

2 *Eigene Erkenntnisse präsentieren statt dem Lehrer zuhören: In der Berufsfachschule ist Initiative gefragt.*

3 *Natürlich helfen die Lehrpersonen bei Problemen weiter, wenn es nötig ist.*

4 *Konzentration im Unterricht verkürzt die Lernzeit zuhause.*

Grosses Bild
Offene Umgebung: Die Berufsfachschule Schaffhausen schafft ein angenehmes Lernklima

Die Lernenden machen sich Gedanken zu eigenen Experimenten und stellen sie der Klasse vor. Und Martin Schwarz demonstriert, dass angebrannte Zwiebeln durch chemische Reaktionen wie Öl riechen: «Der Unterricht in der Berufsfachschule orientiert sich an der Praxis».

IMMER AUF DEM NEUESTEN STAND: ALLGEMEINBILDENDER UNTERRICHT VORLEHRE FACHLEUTE BETREUUNG

Die Lehrmittel von Angela Lapadula sind brandaktuell: «Regelmässig erhalte ich Arbeitsblätter, welche die heissen politischen Themen behandeln.» Damit müssen ihre Schülerinnen und Schüler keine allgemeinen Fragen beantworten – sondern können sich mit dem beschäftigen, was gerade läuft. Die nächste Abstimmung, die neusten Skandale im Weissen Haus, die Demonstrationen vom letzten Wochenende: Damit beschäftigen sich die Lernenden in Gruppen. Sie beantworten vorgegebene Fragen – oder machen sie frei Gedanken zu einem aktuellen Thema.

GERÜSTET FÜRS LEBEN ALS ERWACHSENE

In dieser Stunde geht es um den Massentourismus. Die Lernenden überlegen sich: Wie verbringe ich meine Ferien? Welchen Einfluss hat das auf die Umwelt – und auf die Menschen, die in den Tourismus-Hotspots wohnen? Die Lernenden organisieren die Gruppenarbeit selber. Und sie lernen, die Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf ihr Umfeld einzuschätzen. «Unser Ziel sind selbstständige Erwachsene mit einem eigenständigen Denken», erklärt Angela Lapadula. «Darum behandeln wir auch Begriffe wie handlungsfähig, straffähig und mündig.»

THEMEN, DIE DICH BETREFFEN UND BEGEISTERN: ALLGEMEINBILDENDER UNTERRICHT FÜR PHARMA-ASSISTENTINNEN UND -ASSISTENTEN

Peter Brandenberger schenkt den Lernenden viel Vertrauen: Das Thema für ihre Vertiefungsarbeit im allgemeinbildenden Unterricht können sie frei wählen. «Wenn sie sich mit etwas befassen

können, das sie interessiert oder sie persönlich betrifft, sind Motivation und Ausdauer deutlich höher», begründet der Berufsfachschul-Lehrer.

Ein Lernender stellt sich die Frage, ob Gefangene im Strafvollzug wirklich bessere Menschen werden – oder ob sich die kriminelle Energie durch die schlechte Gesellschaft im Gefängnis sogar noch erhöht. «Das ist eine Frage, die kaum jemand stellt. Um sie zu beantworten, organisiere ich Interviews mit Häftlingen, entlassenen Gefangenen, Wärtern und Polizistinnen.»

MODERNES LERNEN

Eine andere Lernende widmet sich der Weissfleckenkrankheit, einer Pigmentstörung, die in ihrer Familie vorkommt. Ihre Kollegin möchte wissen, über wie viele Generationen sich die Herkunft aus einer bestimmten Region noch in der DNA nachweisen lässt. Und eine dritte untersucht die körperlichen, psychischen und rechtlichen Folgen einer Geschlechtsumwandlung.

«Die Vertiefungsarbeit erstellen die Lernenden selbstständig. Ich stehe aber zur Verfügung, um sie zu unterstützen. Dazu haben wir eine online-Lernplattform eingerichtet, auf der die Lernenden ihre Zwischenergebnisse hochladen und mir Fragen stellen können», erklärt Peter Brandenberger.

ERST KOMPLIZIERT, DANN EASY: FACHUNTER- RICHT FÜR MAURERINNEN UND MAURER

Die angehenden Maurerinnen und Maurer kommen gehörig ins Schwitzen: Peter Zimmermann repetiert mit ihnen mathematische und geometrische Übungen zu den Proportionen: «Das ist für sie nicht ganz einfach. Aber da müssen sie durch, denn als Maurerinnen und Maurer sind diese Verhältnisgleichungen für sie Alltag.»

Ein Beispiel: Das Böschungsverhältnis ist das Verhältnis der Höhe und der Breite einer Böschung. Wenn eine Böschung sechs Meter hoch und vier Meter breit ist, beträgt es 3:2. «Das Verhältnis sagt, wie steil eine Böschung ist. Das tönt etwas kompliziert – und ist es für die Lernenden auch. Doch wenn sie es einmal begriffen haben, ist es ganz leicht», erklärt Peter Zimmermann.

«Im Berufsleben erhalten Maurerinnen

Grosses Bild
Natürlich gibt es auch in der Berufsfachschule weiterhin konzentrierte Stillarbeit.

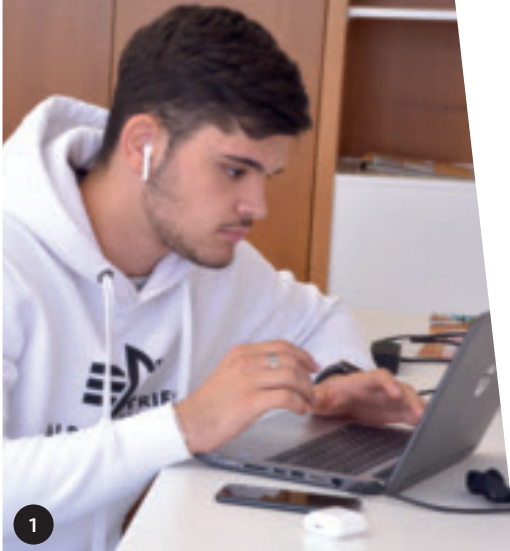
1
Der Einsatz von multimedialen Hilfsmitteln, zum Beispiel zur Recherche, ist selbstverständlich.

2
Lehrpersonen sind nicht nur Stoffvermittler, sondern auch mal kontroverse Diskussionspartner.

3
Gemeinsam geht's besser: Die Lernenden unterstützen einander.

4
Theorie allein reicht nicht: Augen auf beim Experiment!





1

und Maurer solche Zahlen. Damit müssen sie Baugruben und Böschungen zeichnen und planen können», präzisiert der Lehrer. «Der Matheunterricht an der Berufsfachschule richtet sich immer nach den Anforderungen der täglichen Arbeit.»

WISSEN SELBSTSTÄNDIG ERARBEITEN: FACHUNTERRICHT FÜR FACHLEUTE BETREUUNG

Eine mehrfachbehinderte Frau arbeitet im Heim, in dem sie auch wohnt, in der Küche. Sie macht Fortschritte, wird immer selbstständiger. Sie absolviert einen Lesekurs, um bald einmal in einer eigenen Wohnung leben zu können. Und sie kümmert sich regelmässig um die Katze einer Cousine.

Iris Bachmann lässt die Lernenden die Situation der Frau aufgrund der 5 Säulen der Identität analysieren: Körper, Arbeit, soziales Netz, materielle Sicherheit sowie Normen und Werte. Die Einschätzungen der Lernenden: «In Sachen Körper ist vieles ok: Die Frau pflegt sich inzwischen selber und ist mit ihrer Gehhilfe auch ziemlich mobil.



2

AUF EIGENEN WEGEN ZUR LÖSUNG

Das soziale Netz entwickelt sich dank der Cousine und der Kollegen aus dem Lesekurs langsam. In der Küche hat sie eine regelmässige Arbeit, was auch zur materiellen Sicherheit beiträgt. Und in Sachen Werte und Interessen sind es die Liebe zu den Tieren, das Interesse an Ausflügen und der Wunsch nach einem selbstbestimmten Leben, die der Frau die Richtung vorgeben.»

Die Berufsschüler/innen kommen mit Hilfe der 5 Säulen zum Schluss: Ein selbstständiges Leben könnte für die Frau funktionieren. Iris Bachmann hat nicht in die Analyse eingegriffen. «Es ist wichtig, dass sie mit eigenen Gedanken auf Lösungen kommen. Im Lehrmittel können sie sich selber kontrollieren. Ich gebe Inputs und begleite – doch das Wissen erarbeiten sich die Lernenden selber.»



3



4

UND SO ERFAHREN ES DIE LERNENDEN SELBST:

Natürlich haben wir auch die Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule gefragt, wie sie den Unterricht erleben. Hier sind ihre Antworten:

«Manches ist ähnlich wie in der Oberstufe. Zum Beispiel gibt es viele Gruppenarbeiten. Doch vieles ist recht unterschiedlich. Als Klasse sehen wir uns nur noch ein Mal pro Woche. Der Klassengeist ist nicht mehr so stark. Trotzdem unterstützen wir uns und helfen, wenn jemand nicht weiterkommt.

Wir sind viel selbstständiger und tragen mehr Verantwortung. Niemand kontrolliert, ob wir die Hausaufgaben machen. Es bringt einem auch niemand die Unterlagen heim, wenn man krank ist. Da muss man sich schon selbst drum kümmern, wenn man wieder gesund ist. Doch weil es um das gute Abschneiden in der Lehre geht, sind die meisten motiviert, diese Verantwortung auch zu tragen.

A propos Motivation: Die Themen in der Berufsfachschule sind alle auf den Beruf bezogen, oder sie bereiten uns auf ein selbstständiges Leben als Erwachsene vor. Darum finden wir den Unterricht schon um einiges interessanter als in der Oberstufe. Vielleicht fühlt sich die Berufsfachschule gerade deshalb nicht so viel strenger an.»

CHECKLISTE SO WIRST DU FIT FÜR DIE BERUFSFACHSCHULE!

Weiterlernen, auch wenn du den Lehrvertrag in der Tasche hast. In der Berufsfachschule wird erwartet, dass du allen Stoff aus der Oberstufe beherrschst.

Zeitung lesen. Im allgemeinbildenden Unterricht werden auch aktuelle Themen behandelt. Wenn du informiert bist, hast du einen Vorsprung.

Arbeit einteilen. Versuche, schon jetzt regelmässig zu lernen, statt nur vor der Prüfung. An der Berufsfachschule wird es nicht anders gehen.

UNVORBEREITET INS BEWERBUNGSGESPRÄCH

KANN DAS KLAPPEN?

Immer wieder heisst es in den Checklisten für die Bewerbungsgespräche: Bereite dich gut vor. Informiere dich über Beruf und Lehrbetrieb. Überlege dir im Voraus mögliche Fragen – und deine Antworten darauf. Doch ist das wirklich so wichtig? Kann ich die Betriebe nicht einfach mit einem spontanen, freundlichen und sicheren Auftritt begeistern? Wir haben das getestet.

Text: Peter Kraft

Ausgangslage

Zwei Schülerinnen bekommen die Gelegenheit, ein Trainings-Bewerbungsgespräch zu absolvieren. Die Lehrstelle (Detailhandelsfachfrau/-mann öffentlicher Verkehr bei login) und die Ausbildungsleiterin Sonja Jenni sind echt. Eine Schülerin, Dorentina, bereitet sich gewissenhaft auf das Gespräch vor. Die andere jedoch, Gentiana, erhält den Auftrag, nur kurz das Stelleninserat durchzulesen – und sonst gar nichts zu tun. Wird sie auch ohne Vorbereitung eine Chance gegen Dorentina haben?

GENTIANA GEHT KAUM VORBEREITET INS GESPRÄCH

Bei der Begrüssung wirkt Gentiana etwas schüchtern. Sonja Jenni erklärt ihr erst einmal den Ablauf des Gesprächs. So muss Gentiana nicht von Anfang an selbst sprechen.

Schon früh im Gespräch fragt die Personalfachfrau nach den Hobbies. Gentiana antwortet ausführlich, erzählt von ihrer Leidenschaft fürs Unihockey.

Auf die Frage, was sie am Beruf reizt, reagiert Gentiana zunächst instinktiv richtig. Sie erklärt, dass sie gerne unterwegs ist, Fremdsprachen mag und kontaktfreudig ist.

Dann aber erklärt sie ganz ehrlich, dass sie auch in anderen Berufen Schnupperlehren absolvieren will. Ohne weitere Erklärung ist das ein Stolperstein: Verfolgt Gentiana den Berufswunsch wirklich aus ganzem Herzen?

Die Frage, warum sie diese Lehre ausgerechnet bei login absolvieren will, kann Gentiana nicht beantworten. Ausserdem weiss sie offensichtlich wenig vom Beruf: Sie erklärt, dass sie Lernende unten im Empfang habe arbeiten sehen. Nur: Das sind Kaufleute.

Jetzt soll Gentiana beschreiben, wie sie sich in bestimmten Situationen verhalten hat oder verhalten würde.

Ihre Rolle in einer Gruppenarbeit beschreibt sie als kommunikativ und hilfsbereit – genau das, was es im Beruf braucht. Und wie würde sie einem schlecht gelaunten Kunden begegnen? Hier ist Gentianas Antwort: freundlich und ruhig bleiben.

Dann aber: Wie reagiert sie auf persönliche Kritik? Hier beschreibt sie sehr lange, wie ihr Unihockey-Trainer sie einmal wegen eines Fehlers kritisierte, für den sie nichts konnte.

Es fällt auf, dass Gentiana auf viele Fragen mit sehr langen Antworten reagiert, die mit dem Beruf nicht viel zu tun haben – zum Teil nicht einmal mit der gestellten Frage. Dabei wirkt sie sehr ehrlich und motiviert. Aber interessiert das Sonja Jenni wirklich?

Bild: Cornelia Menchelli

Bild: Rainer Sturm



FEEDBACK

NACH DEM GESPRÄCH TEILT DIE AUSBILDUNGSLEITERIN SONJA JENNI DER UNVORBEREITETEN GENTIANA FOLGENDES MIT:

- ▶ *Du bist sehr ehrlich. Man merkt genau: Was du sagst, stimmt. Wir wüssten, woran wir mit dir wären. Das schätzen wir sehr.*
- ▶ *Deine Antworten kamen schnell und sicher. Wenn man bedenkt, dass du kaum vorbereitet warst, hast du dich sehr gut geschlagen.*
- ▶ *Allerdings hast du kaum etwas über den Beruf gewusst. Auch über den Lehrbetrieb konntest du nichts sagen.*
- ▶ *Oft bist du gar nicht wirklich auf meine Fragen eingegangen, sondern hast einfach das gesagt, was dir gerade in den Sinn kam und worüber du am meisten zu berichten hattest.*
- ▶ *Für eine Lehrstelle kämst du so auf keinen Fall in Frage – auch wenn du das Beste aus der Situation gemacht hast.*

DIE GUT VORBEREITETE DORENTINA ERHÄLT FOLGENDE RÜCKMELDUNG:

- ▶ *Du hast dir überlegt, welchen Eindruck du hinterlassen möchtest: Du hast mich sehr höflich begrüsst und deine Notizen sichtbar bei dir getragen.*
- ▶ *Du hast stets die richtigen Dinge betont, die für den Beruf wichtig sind – auch bei den Hobbies oder bei den Situationen.*
- ▶ *Auch du wirkst sehr ehrlich. Man nimmt dir deine Aussagen sofort ab.*
- ▶ *Du bist redegewandt, kannst argumentieren, du wirkst sehr sicher. Du weisst auch, welche Wirkung deine Aussagen haben. Bestes Beispiel ist deine Schwäche, die du uns schilderst – und die auf den Beruf keinerlei Einfluss hat. Das beweist deine sehr gute Vorbereitung.*
- ▶ *Du hättest sehr gute Chancen, die Lehrstelle zu bekommen.*

FAZIT

Beide Schülerinnen haben sich sehr gut verkauft. Sie wirkten freundlich, interessiert, fähig und aufgeweckt.

DEN AUSSCHLAG FÜR DORENTINA GAB VOR ALLEM IHRE GUTE VORBEREITUNG.

Denn damit beweist sie, dass sie weiss, worum es geht – und dass sie auch wirklich motiviert genug ist, diesen Beruf zu ergreifen.

DORENTINA GEHT GUT VORBEREITET INS GESPRÄCH

Bei der Begrüssung stellt sich Dorentina zuerst einmal vor. Sie trägt gut sichtbar einen Notizblock bei sich. Falls sie nervös ist, ist ihr das nicht anzumerken.

Als Hobbies nennt sie Fussball und Theater. Beim Theater erwähnt sie, dass dieses Hobby ihrem offenen Wesen sehr entgegenkomme. Eine Eigenschaft, die im Beruf gefragt ist!

Bei der Frage, warum sie diesen Beruf lernen möchte, reagiert Dorentina souverän: «Ich reise gerne, bin oft mit dem Zug unterwegs. Ich mag den Kontakt mit Menschen, arbeite gerne selbstständig und finde den öffentlichen Verkehr einfach eine interessante Branche.» Das passt genau.

Als zusätzlichen Pluspunkt erwähnt Dorentina, dass man während der Lehre zusätzliche Sprachkurse besuchen kann. Mit dieser Bemerkung zeigt sie, dass sie das Lehrstelleninserat aufmerksam gelesen hat.

Sie erwähnt ebenfalls, dass sie sich auf die Aufgaben am Schalter freue: Dieser Arbeitsplatz würde ihr wegen des häufigen Kontakts mit Menschen zusagen. So beweist sie, dass sie über die Aufgaben, die sie erwarten, Bescheid weiss.

Wie reagiert Dorentina auf einen unfreundlichen Kunden? «Erst mal tue ich so, als ob er Recht habe, zeige Verständnis. Dann suche ich mit ihm zusammen nach einer Lösung.» Ist eine so abgeklärte Antwort ohne Vorbereitung möglich?

Und schliesslich noch die berühmte Frage nach den Stärken und Schwächen: Hier bezeichnet Dorentina Offenheit, Selbstständigkeit und Hilfsbereitschaft als ihre Pluspunkte – alles Eigenschaften, die als Detailhandelsfachfrau öffentlicher Verkehr entscheidend sind. Als Schwäche bezeichnet sie Mathematik – ein Fach, das im Beruf kaum noch eine Rolle spielen wird.



UND WENN'S NICHT KLAPPT MIT DEM TRAUMBERUF?

Es ist eine ungemütliche Situation: Das letzte Schuljahr läuft bereits länger – und in deinem Traumberuf ist weit und breit keine Lehrstelle in Sicht. Was kannst du tun?

Öffne deinen Horizont! Möglicherweise ist der «Traumberuf» gar nicht die beste Lösung für dich. Vielleicht passen die Anforderungen nicht zu dir, vielleicht ist die Konkurrenz zu gross. Die Frage lohnt sich: Gibt es noch andere Berufe, die zu dir passen – im gleichen oder in einem anderen Berufsfeld? Vielleicht hast du dich mit vielen Berufen noch gar nicht auseinandergesetzt, und dir ist dadurch viel Spannendes entgangen. Und schliesslich: Zu vielen EFZ-Berufen gibt es als Alternative eine EBA-Ausbildung. Wir stellen dir auf diesen Seiten junge Berufsleute vor, die dank ihrer Offenheit doch noch eine Lehrstelle fanden – und damit sehr glücklich geworden sind.



Bild: Iris Krebs

Preena Llukas

ALTERNATIVEN ZUM TRAUMBERUF

PREENA LLUKAS, 30 KÄLTESYSTEM-PLANERIN EFZ

«Ich fand keine Lehrstelle als Zeichnerin, Fachrichtung Architektur. Darum schnupperte ich auch als Kältesystem-Planerin. Da habe ich gemerkt, dass dieser Beruf ziemlich viele Gemeinsamkeiten mit meinem Wunschberuf hat – man zeichnet beispielsweise Pläne und arbeitet mit Architekten zusammen. Ich bin für die Planung aller Kühl- und Klimaanlage in Gebäuden verantwortlich. Meine Projekte leite ich von A bis Z. Ich arbeite sehr selbststän-

dig. Das gefällt mir sehr gut. So einen Job habe ich mir immer schon gewünscht.»

OLIVER ZANELLA, 23 MUSIKINSTRUMENTENBAUER EFZ

«Für mich war einfach wichtig, handwerklich zu arbeiten, und zwar nicht immer das gleiche, sondern immer wieder mit verschiedenen Materialien. Ich hatte also keinen bestimmten Berufswunsch, sondern klare Interessen. Darum war ich bei der Berufswahl ziemlich offen. Ich bin dann auf die Lehre als Musikinstrumen-

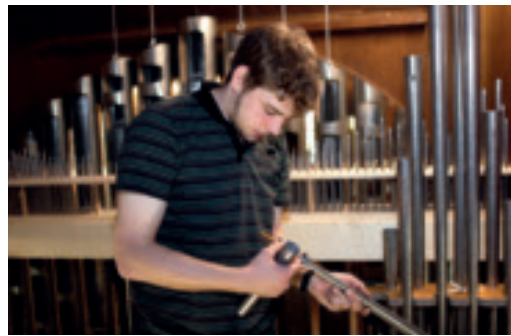


Bild: Reto Klink

Oliver Zanella

EBA-LEHRE: DAS KANN DEINE CHANCE SEIN

NDERON UKSHINI, 18 LERNENDER REIFENPRAKTIKER EBA

«Ich hatte in der Oberstufe so meine Probleme. Die Schule interessierte mich einfach nicht. Mit meinen Leistungen war es unmöglich, eine Lehrstelle als Automobilfachmann zu bekommen. Das wäre mein grosser Traum gewesen. Dann bin ich auf die EBA-

Lehre als Reifenpraktiker aufmerksam geworden. Hier arbeite ich auch mit Autos. Und vor allem interessiert es mich nun, was wir in der Schule lernen. Sicher bin ich auch reifer geworden. Jetzt feiere ich in der Garage und auch im Klassenzimmer Erfolgserlebnisse.»

STEPHANIE HESS, 21 DETAILHANDELSFACHFRAU EFZ

«Ich hatte früher eher Mühe in der Schule. Doch die Ausbildung zur Detailhandelsassistentin EBA fiel mir leichter als erwartet, und so habe ich noch die EFZ-Ausbildung angehängt. Ich arbeitete damals in der Blumenabteilung eines Grossverteilers. Nach der Zweitausbildung wechselte



Bild: Frederic Meyer

Nderon Ukshini



Bild: Frederic Meyer

Fabian Ebner

tenbauer mit Fachrichtung Orgelbau gestossen. Seither restauriere ich in der Schweiz Orgeln. Hin und wieder kann ich auch für einen Neubauftrag ins Ausland reisen. Ich war schon in Japan und Neuseeland.»

**FABIAN EBNER, 30
KOSMETIKER EFZ**

«Ich habe mich immer schon für eine Lehre als Kosmetiker interessiert. Doch egal, wo ich angefragt habe: Stets hiess es, ein Mann in diesem Beruf sei nicht ideal. Darum habe ich erst einmal eine Lehre als Detailhandelsfach-



Bild: Iris Krebs

Olivia Grandi

mann absolviert. Danach klappte es: Ich konnte den Beruf Kosmetiker als Zweitausbildung an einer Schule erlernen. Es hat sich für mich gelohnt, zuerst einmal flexibel zu sein, meinen Traum aber nicht zu vergessen und ihn später umzusetzen.»

**OLIVIA GRANDI, 33
BEKLEIDUNGSGESTALTERIN EFZ**

«Nach der Schule war ich nicht sehr motiviert, ich hatte erst einmal genug. Ich hätte mir vorstellen können, als Fachfrau Betreuung mit Kindern zu arbeiten, oder als Theatermalerin. Aber in

diesen Berufen fand ich keine Lehrstelle. Über Beziehungen wurde mir dann eine Lehrstelle als Bekleidungs-gestalterin angeboten. Ich war nicht gerade begeistert, aber ich sagte zu. Das hat sich gelohnt: Ich verstand mich super mit meiner Lehrmeisterin, und die Arbeit gefiel mir. Heute bin ich Spezialistin für das Nähen von Zirkuskostümen.»

**VERONICA CIMINERA, 26
MULTIMEDIAELEKTRONIKERIN EFZ**

«Ich kann nicht so gut stillsitzen. Also kam ein Büro-



Bild: Iris Krebs

Veronica Ciminera

beruf für mich nicht in Frage. Ich wollte Polymechnikerin werden. Doch beim Schnuppern stellte sich heraus, dass dieser Beruf nicht so ist, wie ich ihn mir vorgestellt hatte. Also ging ich ins BIZ und habe mir Berufe zeigen lassen, die zu mir passen würden. Die Schnupperlehre als Multimediaelektronikerin hat mir dann sehr gefallen. Meine Lehre war in einem Radio-TV-Geschäft. Heute arbeite ich in einer Sicherheitsfirma und baue Anlagen für Audio- und Videoüberwachung.»



Bild: Iris Krebs

Stephanie Hess

ich die Abteilung: Von Kosmetik über Kleider bis Spielwaren habe ich nun mit allen möglichen Produkten zu tun. Das gefällt mir.»

**POL FÜRST, 17
LERNENDER PRINTMEDIENPRAKTIKER EBA**

«Ich wollte unbedingt einen gestalterischen Beruf erlernen. Doch mein Schulzeugnis war für eine EFZ-Ausbil-



Bild: Maurice Grünig

Pol Fürst

dung in diesem Bereich einfach nicht gut genug. Printmedienpraktiker war deshalb die ideale Alternative für mich. Ich bin sehr zufrieden mit meiner Berufswahl: Ich kann das Gestalten am PC und handwerkliche Arbeit kombinieren. Im Atelier drucke ich Kunststofffolien, schneide sie zu und klebe sie beispielsweise auf Aluplatten. Und ich bin oft

unterwegs, z.B. um Autos zu beschriften oder um Hinweistafeln zu montieren.»

**DOMINIK REBSAMEN, 18
LERNENDER AGRARPRAKTIKER EBA**

«Ich absolviere meine berufliche Grundbildung in der Stiftung zur Palme. Hier habe ich meine berufliche Heimat gefunden. Als Agrarpraktiker mit Fachrichtung



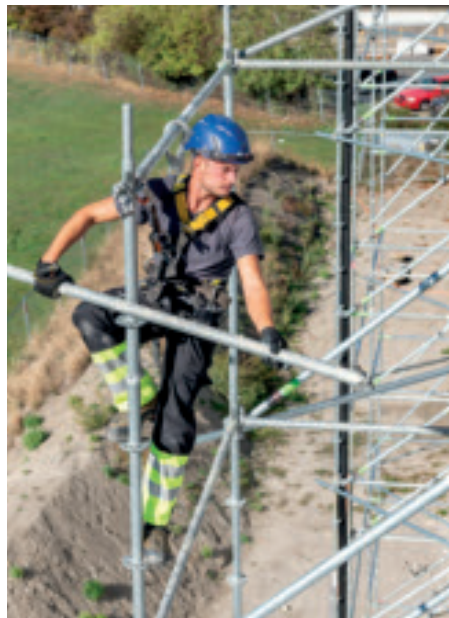
Bild: Frederic Meyer

Dominik Rebsamen

Spezialkulturen bin ich für die Gemüseproduktion zuständig. Ich arbeite meist draussen oder im Gewächshaus, um die Pflanzen zu pflegen. Meine liebste Arbeit ist die Ernte, denn dann lerne ich am meisten über die Gewächse. Nach der Ernte bereite ich das Gemüse für den Verkauf vor. Das heisst: rüsten, zuschneiden und verpacken.»

MEINE RECHTE UND PFLICHTEN IN DER LEHRE

Bild: Frederic Meyer



Für Arbeitskleidung, Ausrüstung und Sicherheit der Lernenden sind die Lehrbetriebe verantwortlich.

Was kann ich in der Lehre von meinem Lehrbetrieb erwarten? Was kann ich von ihm fordern? Und was kann der Lehrbetrieb von mir verlangen? Damit es möglichst selten zu Unklarheiten oder sogar Streitigkeiten kommt, sind diese Fragen in vielen Bereichen klar geregelt.

Text: Peter Kraft

Wie lange muss ich maximal pro Tag arbeiten?

Das Gesetz ist klar: Minderjährige dürfen nicht mehr als neun Stunden pro Tag und 45 Stunden pro Woche eingesetzt werden. Ausnahmen sind nur in betrieblichen Notfällen erlaubt, zum Beispiel, wenn eine schwere Störung beseitigt werden muss.

Kann ich meinen Lehrvertrag einfach auflösen?

Während der Probezeit, die meistens drei Monate dauert, kannst du das tun. Danach brauchst du schwerwiegende Gründe, z.B. die fachliche Unfähigkeit des Berufsbildners oder eine gesundheitliche/psychische Gefährdung. In jedem Fall muss das kantonale Berufsbildungsamt informiert werden. Dieses wird versuchen, zu vermitteln.

Kann mir während der Lehre gekündigt werden?

Für den Lehrbetrieb gelten die gleichen Regeln: Er darf den Lehrvertrag nur bei schwerwiegenden Gründen auflösen. Das können wiederholtes Schwänzen der Arbeit oder krasse disziplinarische Probleme sein. Allerdings: Wenn sowohl du als auch der Lehrbetrieb findet, dass es keinen Sinn mehr macht, kann der Lehrvertrag jederzeit aufgelöst werden.

Muss ich die Kosten für die überbetrieblichen Kurse bezahlen?

Nein. Der Lehrbetrieb kommt für alles auf, auch für die ÖV-Tickets. Anders sieht es bei der Berufsfachschule aus: Für Schulmaterial, Projektwochen oder Reisekosten kommen grundsätzlich die Lernenden auf. Oft erklären sich die Betriebe im Lehrvertrag aber bereit, einen Teil dieser Kosten zu übernehmen.

Wie viel Ferien habe ich?

Lernende haben mindestens fünf Wochen Ferien. Doch die kannst du nicht einfach beziehen, wenn es dir passt. Du musst mindestens zwei Wochen am

Stück Ferien machen, um dich genügend zu erholen. Wenn deine Lehrfirma Betriebsferien macht, musst du in dieser Zeit auch Ferien machen. Und: Wenn du während der Schulzeit freinimmst, musst du trotzdem in die Berufsfachschule.

Was ist Jugendurlaub?

Wer unter 30 ist und sich in der Pfadi, im Sportclub oder einer anderen sozialen oder kulturellen Organisation engagiert, bekommt eine zusätzliche Ferienwoche. In dieser Zeit kann man zum Beispiel Lager leiten, Turniere organisieren, einen Jugendtreff führen oder Behinderte betreuen.

Muss ich alle Arbeiten machen, die mir zugeteilt werden?

Grundsätzlich ja. Allerdings dürfen Arbeiten, die nichts mit deinem Beruf und deinen Ausbildungszielen zu tun haben, nicht zu häufig werden – z.B. Putzen oder Kaffee holen. Wenn es hier Probleme gibt, suche das Gespräch mit deinen Vorgesetzten. Wenn das nichts hilft, kannst du dich ans kantonale Berufsbildungsamt wenden.

Eine vollständige Übersicht deiner Rechte und Pflichten während der Lehre findest du hier zum Download:

www.gewerkschaftsjugend.ch/lehrlingsrechte

TIERBERUFE: DARAUF MUSST DU DICH VORBEREITEN

Sende uns das Lösungswort

BIS MITTE JUNI 2019

an sprungbrett@sdbb.ch.

Unter den richtigen Einsendungen
verlosen wir

**2 MAL 2 KINO-
EINTRITTE**



Ab Ende Juni sind die Lösungen auf
www.sdbb.ch/sprungbrett
aufgeschaltet.



Bild: Reto Klink



Tierberufe sind wunderbar – aber keine Traumberufe mit ausschliesslich positiven Seiten. Das hat dir die Reportage in diesem Sprungbrett aufgezeigt. Auf was also musst du dich vorbereiten, wenn du eine Berufslehre mit Tieren in Angriff nehmen möchtest?

In diesem Rätsel erfährst du, wie die Realität in der Arbeit mit Tieren auch aussehen kann – neben allen schönen Aufgaben und Erlebnissen. Jeweils eine der beiden Aussagen pro Thema ist richtig. Die Buchstaben, die dazu gehören, ergeben einen weiteren Tierberuf.

ARBEITSZEITEN UND LOHN

CH Die Arbeitstage sind in der Arbeit mit Tieren lang. Das wird aber durch grosszügige Nacht- und Wochenendzulagen abgegolten.

BI Wer mit Tieren zusammenarbeitet, hat unregelmässige Arbeitszeiten. Denn die Tiere brauchen auch am Wochenende Pflege. Der Lohn ist nicht gigantisch.

WETTER UND ANSTRENGUNG

OG Regen, Wind und Kälte, schwere Lasten, ständig in Bewegung: Die Arbeit mit Tieren verlangt körperlich einiges ab.

ZT Der Vorteil von Tierberufen ist, dass man nicht die ganze Zeit im Büro ist. Und zum Glück verziehen sich die Tiere bei Regen in ihre Ställe. Da gibt es nicht viel zu tun.

MISTEN UND REINIGEN

OL Im allen Tierberufen, auch im Verkauf und in der Tierarztpraxis, müssen tierische Ausscheidungen beseitigt sowie Ställe, Käfige und Gehege geputzt werden.

ÄR Wer mit Tieren arbeitet, studiert deren Verhalten, trainiert mit ihnen oder ist sogar an der Forschung beteiligt. Die Gehege und Ställe putzen ungelernete Arbeiter/innen.

KRANKHEIT UND TOD

IE Wenn Tiere eingeschlüpfert werden, ist das Sache der Tierärzte. In EFZ-Berufen hat man damit nichts zu tun – schon gar nicht als Lernende.

IN Wenn Tiere krank oder gar gestorben sind, stellen das Tierpflegerinnen oder Pferdefachmänner oft als erste fest. Damit müssen sie umgehen können.

CHRISTIAN HAT MEHR ALS NUR EIN PROBLEM. SEINE ELTERN WOLLEN UNBEDINGT, DASS ER INS GYMI GEHT. DABEI MÖCHTE ER VIEL LIEBER POLY-MECHANIKER WERDEN. ZU ALLEM ÜBERFLUSS HAT ER ES AUF DIE GENAU GLEICHE LEHRSTELLE ABGESEHEN WIE SEIN FREUND KEVIN.

AUTOR/INNEN:
GIULIANO NASTASI
MARCO MARKULIN

SCHAUSPIELER/INNEN:
GIULIANO NASTASI,
MARCO MARKULIN,
SIMONA LUCCA,
DELIA RÜEGG

KLASSENLEHRERIN:
PIA KUSTER

FOTOS:
IRIS KREBS

REDAKTION:
PETER KRAFT

ES KANN NUR EINEN GEBEN... WIRKLICH??



ICH HABE ÜBERHAUPT KEINE AHNUNG, WAS ICH NACH DER SEK MACHEN SOLL. UND MEINE ELTERN STRESSEN MICH DAUERND.

WO LIEGEN DENN DEINE INTERESSEN?

CHRISTIAN UND KEVIN KOMMEN GERADE VOM TRAINING.



ICH MÖCHTE AUF JEDEN FALL ETWAS HANDWERKLICHES MACHEN.

WIE WÄRE ES DANN MIT EINER LEHRE ALS POLY-MECHANIKER? DIESER BERUF IST TOLL.

HAST DU DAS PRÜFUNGS-MATERIAL FÜR DAS GYMI VORBEREITET?

JA, VIELLEICHT WÄRE DAS ETWAS. ICH WERDE MICH MAL IM BIZ UND IM INTERNET DARÜBER INFORMIEREN.

CHRISTIAN UND SEINE MUTTER BESPRECHEN, WAS CHRISTIAN NACH DER SCHULE MACHEN MÖCHTE.



JA, ALSO NEIN, ICH MÖCHTE EINE LEHRE MACHEN.



UND? WAS HABEN SIE GESAGT?

SIE WAREN NICHT GERADE BEGEISTERT, WEIL SIE MICH IM GYMI SEHEN WOLLEN.

ICH FINDE, **DU** SOLLST DAS ENTSCHIEDEN.

CHRISTIAN HAT VON KEVIN ERFAHREN, DASS ER BEI EINER TOLLEN FIRMA SCHNUPPERN WAR.



UND, WIE WAR ES BEIM SCHNUPPERN?

ZIEMLICH TOLL. ICH GLAUBE, ICH HABE DIE LEHRSTELLE...

POLYMECHANIKER GEFÄLLT MIR SEHR. DAS PASST GENAU ZU MEINEN INTERESSEN. UND DIE ANFORDERUNGEN ERFÜLLE ICH AUCH.

CHRISTIAN NIMMT SEIN HANDY UND GIBT DIE NUMMER DER GLEICHEN FIRMA EIN, BEI DER SCHON KEVIN GESCHNUPPERT HAT.



GRÜEZI, HIER IST CHRISTIAN MÜLLER, ICH WÜRD E GERNE EINE SCHNUPPERLEHRE BEI IHNEN ABSOLVIEREN.

JA GERNE. WIR BRÄUCHTEN DAZU ABER EINE SCHRIFTLICHE BEWERBUNG VON IHNEN.

IST DAS DEIN ERNST?
ICH DACHTE WIR WÄREN FREUNDE.

10 UHR-PAUSE. KEVIN ERFÄHRT, DASS CHRISTIAN IN DERSELBEN FIRMA EINE SCHNUPPERLEHRE BEKOMMEN HAT UND FLIPPT AUS.



SEI NICHT WÜTEND, ES GIBT NOCH GENÜGEND OFFENE LEHRSTELLEN, UND ICH GEHE DOCH NUR MAL SCHNUPPERN!

WART'S NUR AB, DU....



KEVIN UND CHRISTIAN STREITEN SICH NUR NOCH.

ES IST SCHON HART, WENN DER BESTE KOLLEGE EINEM DIE LEHRSTELLE WEGSCHNAPPT.

JA, DAS NERVT. WARUM KÖNNEN SIE NICHT EINFACH DEN STREIT BEISEITELAGEN?

JA, DAS STIMMT. ABER HOFFENTLICH ZERREISST ES IHRE FREUNDSCHAFT NICHT GANZ.

ICH KANN DOCH IN DIE BMS. DAMIT KANN ICH NACHHER AUCH STUDIEREN.

CHRISTIAN DISKUTIERT ERNEUT MIT SEINER MUTTER.



MIT DEM GYMI KANNST DU VIEL MEHR MACHEN.



ICH WILL ARBEITEN UND NICHT NUR LERNEN!

UND WIESO WILLST DU NICHT INS GYMI?

CHRISTIAN WENDET SICH AN SEINE KLASSENLEHRERIN.



MEINE ELTERN MÜCHTEN, DASS ICH DAS GYMI MACHE, DOCH ICH MÜCHTE GELD VERDIENEN UND PRAKTISCH ARBEITEN.



ICH KÖNNTE MIR DURCHAUS VORSTELLEN, DASS DIE BMS UND EINE LEHRE DAS RICHTIGE FÜR DICH WÄREN. WENN DU WILLST, REDE ICH NOCHMAL MIT DEINEN ELTERN.



GUTEN TAG HERR MÜLLER, ICH TEILE IHNEN GERNE MIT, DASS WIR IHNEN DIE FREIE LEHRSTELLE GEBEN MÜCHTEN.



DANKE VIELMALS! DARF ICH IHNEN MORGEN DEFINITIV BESCHIED GEBEN?

KEVIN UND CHRISTIAN REDEN ZUSAMMEN ÜBER DIE JETZIGE SITUATION.



KEVIN, ES TUT MIR LEID, DASS ICH DIR DIE LEHRSTELLE WEGGESCHNAPPT HABE.



SCHON OK, ICH HABE INZWISCHEN NOCH IN EINER ANDEREN FIRMA GESCHNUPPERT, DIE MIR BESSER GEFÄLLT.

EINIGE TAGE SPÄTER BEIM VELOSTÄNDER.



HEY ALINA, WAS GEHT?



TOLL, DAS FREUT MICH, ICH GRATULIERE DIR.

ICH HABE ENDLICH AUCH EINE LEHRSTELLE ALS KAUFFRAU GEFUNDEN.

DIE FREUNDE ERZÄHLEN SICH, WAS SIE FÜR EINE LEHRE HABEN ETC.



ICH HABE EINE ZUSAGE ALS POLYMECHANIKER IN MEINEM LIEBLINGSBETRIEB.

YEAH!! COOL, DASS ES GEKLAFFT HAT.

LIFF, BIN ICH ERLEICHTERT, DASS KEVIN DOCH NOCH SEINE LEHRSTELLE ALS POLYMECH BEKOMMEN HAT.



ICH GEBE MIR SEHR MÜHE BEIM GYMTEST.

WIR DRÜCKEN DIR DIE DAHMEN! NUN WISSEN BALD ALLE, WIE ES WEITERGEGEHEN WIRD.

DIE MUTTER GRATULIERT CHRISTIAN.



EIGENTLICH HAST DU RECHT! LIEBER EIN MOTIVIERTER POLYMECH ALS EIN GELANGWEILTER GYMELER.

RUND UM BERUFE UND LEHRSTELLEN

- www.berufsberatung.ch
(allgemeine Informationen zu Berufswahl, Lehrstellen und Weiterbildung. Hier kannst du auch deine Fragen online direkt an Berufsberater/innen stellen)
- www.myberufswahl.ch
(dein interaktives Berufswahl-Tagebuch)
- www.berufsberatung.ch/lena
(Verzeichnis aller offenen Lehrstellen in der Schweiz)
- www.adressen.sdbb.ch
(Adressen aller Berufsberatungen und Berufsinformationszentren der Schweiz)
- www.lex.dbk.ch
(Was bedeutet eigentlich dieses Wort? Lexikon der Berufsbildung)

UND ZUM SCHLUSS NOCH DIES:

SAGT EIN BÄCKER ZUM BÄCKER-LEHRLING: «UM EINEN GUTEN KUCHEN ZU BACKEN, BRAUCHST DU EIN DRITTEL ZUCKER, EIN DRITTEL MEHL UND ZWEI DRITTEL MILCH.»
DARAUF ERWIDERT DER LEHRLING: «DAS IST ABER EIN DRITTEL ZU VIEL!»
«DANN MUSST DU EBEN EINE GRÖßERE SCHÜSSEL NEHMEN ...»

LEHRE ODER GYMI?

Das spricht für eine Lehre

- Konkrete Berufsausbildung
- Praktische und schulische Bildung
- Viele Weiterbildungs-Möglichkeiten
- Mit der Berufsmaturität stehen dir die Fachhochschulen offen, mit der Passerelle sogar die Unis.

Das spricht fürs Gymi

- Breite Allgemeinbildung
- Direkter Zugang zu allen Hochschulen und Studienrichtungen
- Möglichkeit einer verkürzten Lehre nach der Maturität

Neben diesen beiden Varianten gibt es noch Fachmittelschulen, Handelsmittelschulen und Informatikmittelschulen. Mehr Infos erhältst du unter www.berufsberatung.ch und natürlich bei deiner Berufsberatung.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER SDBB, Bern, in Zusammenarbeit mit den Kantonen Appenzell Ausserrhoden, Glarus, Schaffhausen, Schwyz, Uri und Zürich
REDAKTION Peter Kraft, Roland Egli
REDAKTIONSKOMMISSION Sibylle Bopp, Loris Criscione, Luzi Parpan, Heinz Stauer
REDAKTION UND INHALTLICHE VERANTWORTUNG KANTONSSEITEN
BerufsberaterInnen der jeweiligen Kantone
GESTALTUNG Trix Stäger
DRUCK gdz Zürich, Auflage 29'000 Ex.
ADRESSE SDBB, Redaktion Sprungbrett, Postfach 583, 3000 Bern 7
Telefon 031 320 29 00
Email sprungbrett@sdbb.ch
© Mai 2019